

Bürgerbegehren: Ist Frage zu unkonkret?

Verkehr Die Bürgerinitiative könnte vorzeitig scheitern. Diese sieht kein Problem

Landsberg Derzeit werden für das Bürgerbegehr „Erst den Verkehr planen, dann bauen“ Unterschriften gesammelt. Die Stadt hält die Fragestellung des Begehrungs aber für zu unbestimmt. Sie lautet wie berichtet: „Sind Sie dafür, dass die geplanten großen Wohnbauprojekte (z. B. Staufenstraße, Reischer Talweg, Pfettenstraße) solange auf den sozialen Wohnungsbau und das Einheimischen Modell beschränkt bleiben, bis ein schlüssiges und nachhaltiges Verkehrskonzept für das gesamte Stadtgebiet öffentlich vorliegt?“

Vorgabe ist bei einem Bürgerentscheid, dass es sich um eine konkrete, mit Ja oder Nein zu beantwortende Frage handelt. Sie müsse hinreichend konkret sein, teilt die Stadt mit. Der Bürger müsse wissen, wofür er unterschreibe, und der Stadtrat, wie der Bürgerentscheid im Falle einer positiven Entscheidung zu vollziehen sei. „Was ist ein geplantes Wohnbauprojekt? Was ist groß? Wie wird es gestoppt? Sind vergebenne Aufträge, wie beispielsweise Pla-

nungsaufträge, zu kündigen? Wann ist ein Verkehrskonzept schlüssig und nachhaltig und wer entscheidet, ob ein Verkehrskonzept schlüssig und nachhaltig ist? Warum beschränkt auf sozialen Wohnungsbau und Einheimischenmodell und nicht freier Markt – wie ist die Kausalität zum Verkehr?“, dies sind laut Mitteilung der Stadt offene Fragen.

„Ich sehe da kein Problem“, sagt einer der Mitverantwortlichen des Bürgerbegehrrens, Rainer Gottwald. Es gebe ein Gerichtsurteil, wonach der Sinn des Bürgerentscheids aus der Fragestellung zu entnehmen sein müsse. „Der Sinn ist eindeutig: Zuerst den Verkehr planen, dann bauen.“ Wenn ausreichend Unterschriften im Bürgerbegehrnen gesammelt wurden, entscheidet der Stadtrat, ob die Fragestellung zulässig ist. Sollte das Gremium ablehnen, „wird das vor Gericht angefochten“, ist sich Gottwald sicher. Dann müssen Juristen entscheiden, ob im Bürgerentscheid eine solche Frage gestellt werden darf. (smi)

Die aktuelle Umfrage

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

VERKEHR IN LANDSBERG

„Es sollte endlich mal etwas passieren!“

Steht Landsberg vor einem Verkehrskollaps, wenn weitere Baugebiete ausgewiesen werden? Einige Landsberger sagen Ja und wollen ein Bürgerbegehr in die Wege leiten. Das Ziel: Bevor weitere Wohnungen gebaut werden, soll der Stadtrat ein Verkehrskonzept erstellen. Das Landsberger Tagblatt hat dazu Passanten in der Altstadt befragt.

Text: Kiara Lachmann

Fotos: Jordan/Leitenstorfer



Generell wird zu viel über den Verkehr geredet, aber es passiert nix. Man kann es zwar nie allen recht machen, aber trotzdem sollte endlich mal etwas passieren.

Ich finde, es sollte dringend eine neue Lösung her, besonders weil immer mehr Menschen zuziehen. Am besten sollte ein solches Verkehrskonzept jemand Professionelles planen, nicht nur der Stadtrat.

Landsberg



Ich spüre das hohe Verkehrs-aufkommen hauptsächlich mittags auf dem Hauptplatz. Die Regelung, dass die Busse direkt auf der Straße halten, ist ge-

wöhnungsbedürftig. Aber sie hält vielleicht viele davon ab, schneller zu fahren. Ich parke mein Auto immer außerhalb und fahre mit dem Fahrrad in die Stadt, weil ich keine Lust auf den Stau habe.

, Kaufering



Vor allem wenn es sich auf der Autobahn staut, nimmt der Verkehr in der Stadt zu. Vielleicht wäre eine weitere Brücke über den Lech die Lösung. Am Hauptplatz

halten die Busse den Verkehr auf. Wahrscheinlich wären Haltebuchten oder eine Verlegung der Haltestellen eine Lösung. Ein weiteres Problem sind die fehlenden Parkplätze in der ganzen Stadt.

Landsberg



Die Verkehrslage in Landsberg ist sehr schwierig. Ich fahre fast täglich mit dem Auto durch die Stadt, plane das aber immer so, dass ich nicht in den Berufsver-

kehr komme. Das Bürgerbegehr finde ich sehr gut und werde es auch auf jeden Fall unterschreiben. Meiner Meinung nach staut es sich auf dem Hauptplatz so sehr, weil es alle so eilig haben.

Landsberg



Meiner Meinung nach staut es sich in der Stadt wegen der Bushaltestelle und dem Zebrastreifen. Ich fand den alten Hauptplatz besser. Die Verkehrssituati-

on wird immer schwieriger, weil viele Menschen nach Landsberg ziehen. Im Sommer ist der Gestank der Verkehrsabgase in der Innenstadt besonders schlimm, deshalb fahre ich mit einem Elektromotor.

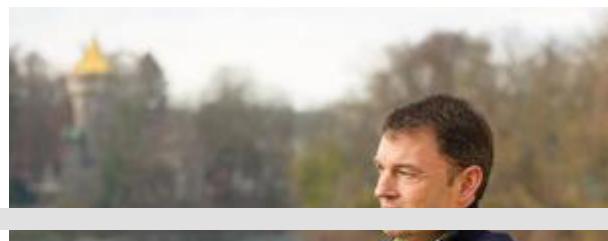
Lengenfeld

Quelle: <https://www.myheimat.de/landsberg/politik/landsberg-kann-mehr-ein-interview-mit-ob-kandidat-mathias-neuner-csu-d2381190.html>

„Landsberg kann mehr“: Ein Interview mit OB-Kandidat Mathias Neuner (CSU)



OB-Kandidat Mathias Neuner (CSU): "Bisher fehlt ein schlüssiges Verkehrskonzept"



Am Peter-Dörfler-Weg

Der studierte Bau- und Wirtschaftsingenieur Mathias Neuner geht für die CSU ins Rennen um den OB-Chefsessel in Landsberg. myheimat unterhielt sich mit dem CSU-Politiker über sein emotionales Verhältnis zu seiner Geburtsstadt, die Reduzierung des Autoverkehrs in der Landsberger Innenstadt und eine zukunftsorientierte Energiepolitik.

myheimat: Herr Neuner, Sie treten bei der OB-Wahl am 11. März 2012 unter dem Motto „Landsberg lieben“ an. Welches emotionale Verhältnis verbindet Sie mit Ihrer Geburtsstadt?

Neuner: Wenn man in Landsberg geboren und aufgewachsen ist, verbindet einen schon vieles mit der Stadt. Es sind die Kindheits- und Jugenderinnerungen, die einen prägen und formen. Da ist der Schulweg durchs Hexenviertel und alte Bergstraße, der ganze Sommer im Inselbad beim "Turmfangus", baden im Lech, im Winter am Wochenende zum Christkindlmarkt und EVL, der erste Kuss beim Jugendtreff im Sportzentrum, Kommunion und Hochzeit in der Heilig Kreuz Kirche und vieles mehr. Es sind die Straßen und Häuser, die alle ihren eigenen Charakter haben und als Kind merkt man noch, wie eine Stadt riecht. Aber nicht nur die Stadt mit ihren Bauwerken, sondern die Menschen prägen das Leben. Es hat schon was, beim Elternsprechtag seiner Kinder plötzlich seinem ehemaligen Lehrer gegenüber zu stehen. Da wächst man schon stark mit seiner Stadt zusammen.

myheimat: Was würden Sie im Falle eines Wahlsieges anders machen als der derzeitige Amtsinhaber?

Neuner: In meinem Leben habe ich die Erfahrung gemacht, dass auch andere Menschen gute Ideen haben und dass man diese nur aufgreifen und umsetzen muss. Man kann nicht in allen Bereichen immer die beste Idee haben. Von daher denke ich, wäre ein etwas offenerer Umgang miteinander und eine deutliche Klarstellung der Ziele wünschenswert. Eine stärkere Diskussionskultur und Offenheit gegenüber anderen Meinungen ist für das Erreichen gemeinsamer Ziele unabdingbar. Unsere Stadt steht in vielerlei Hinsicht gut da, aber ich weiß: Landsberg kann mehr. Landsberg muss nun den

Wandel zur Moderne schaffen. Demographischer Wandel und die Energiewende stellen uns vor große Herausforderungen. Wir haben die geographische Lage, das Potential und die Menschen, unsere Stadt dafür zu rüsten und für die Zukunft stark zu machen. Wir müssen es auch schaffen, unsere Schulden los zu werden, die für unsere Kinder zu einer großen Belastung werden.

myheimat: Eines Ihrer besonderen Anliegen ist die Reduzierung des Autoverkehrs in der Innenstadt. Welche Schwerpunkte wollen Sie in diesem Bereich setzen?

Neuner: Was Landsbergs Innenstadt fehlt, ist ein **schlüssiges Konzept** für Parken, Radfahren, Gehen und Busfahren. Es gibt für den Innenstadtbereich sicher vernünftige Alternativen zum Auto. In dieser Hinsicht ist mir unsere Innenstadt viel zu "autolastig". Das bedeutet aber nicht, dass wir alle zu Fußgängern und Fahrradfahrern mutieren sollen. Zu einer modernen Stadt gehört auch eine effektive Infrastruktur der Verkehrswege. Ich bin der Meinung, wir sollten alte Denkverbote nochmal prüfen und spreche daher bewusst die Suche nach einer innenstadtnahen Umgehung an. Die Entwicklung einer Stadt geht immer mit ihrer verkehrstechnischen Infrastruktur einher. Landsberg prosperiert nicht zuletzt wegen der guten Verkehrslage, Autobahnen und Bahnansbindung. Von daher ist das Auto sicher das Verkehrsmittel Nr. 1 und wird es auch bleiben. Wir benötigen nur andere Antriebsysteme.

myheimat: Auf welche Formen der Energieerzeugung würden Sie als Stadtoberhaupt setzen und welche Rolle spielen die Stadtwerke dabei?

Neuner: Der Mix ist die richtige Lösung. Man muss die Lunte von beiden Seiten anzünden, d.h. verstärkt auf Energieeinsparung setzen und gleichzeitig die Erzeugung von regenerativer Energie fördern. Warum nicht alle Straßenlaternen auf LED-Technik umstellen und den Einbau von Blockheizkraftwerken in die Wohnhäuser fördern, um diese zentral zu steuern? Modernes Energiemanagement und Dämmen der öffentlichen Gebäude würde schon mal viel bringen. Die Energie, die wir nicht verbrauchen, muss erst gar nicht erzeugt werden. Sonnen- und Windnutzung sind eine Lösung, die anzustreben ist, ohne allerdings das Landschafts- und Stadtbild zu stark zu beeinflussen. Wir müssen die Stadtwerke auf starke Beine stellen, um in Zukunft das Potential zu haben, eine energetisch autonome Region zu werden und auch noch Gewinne daraus erzielen zu können. Das hat den Vorteil, dass die gesamte Wertschöpfung bei uns bleibt. Das ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll.

myheimat: Die amtierende Stadtregierung setzt auf einen Ausbau der Ganztagsbetreuung für Grund- und Mittelschulen. Gibt es in diesem Bereich auch Differenzen zur aktuell verfolgten Politik?

Neuner: In dieser Frage sind wir uns einig. Ganztagsbetreuung für Kinder wird verstärkt von den Eltern gefordert und es ist für unsere Stadt immens wichtig, diese im vollen Umfang, mit hoher Qualität anzubieten. Das wird zunehmend zu einem Standortvorteil. Es fängt schon bei der Bereitstellung von ganztägigen Kindertagesstätten an, setzt sich bei der Nachmittagsbetreuung an den Grundschulen fort und geht auch bei den Mittelschulen weiter. Die Zeiten haben sich geändert, so dass die Mütter nicht mehr automatisch ihre Arbeit aufgeben, wenn sie Kinder bekommen. Wir müssen diesen Müttern eine Wahlfreiheit zwischen Kindererziehung oder Arbeit ermöglichen. Auch bei der Ferienbetreuung ist Landsberg auf dem richtigen Weg. Kinder sind unsere Zukunft und da ist jeder Euro gut investiert.

myheimat: Sie sind studierter Bau- und Wirtschaftsingenieur. Inwieweit könnten Ihnen die in diesem Beruf gesammelten Erfahrungen bei der Ausübung des OB-Amtes helfen?

Neuner: Ich bin es gewohnt, im Team zu arbeiten, Menschen zusammenzubringen und zu motivieren, so dass sie sich in dieselbe Richtung bewegen. Als Unternehmer habe ich gelernt, Verantwortung zu übernehmen und wohl überdacht, wichtige Entscheidungen zu treffen. Zudem kommt noch dazu, dass eine wesentliche kommunale Aufgabe im Bau und Bauunterhalt besteht. Darin kenne ich mich bestens aus. Als Wirtschaftsingenieur habe ich auch gelernt, mit Geld umzugehen und Personalverantwortung zu übernehmen. Die Stadt ist eines der größten Unternehmen in Landsberg und sollte daher durchaus von jemandem geführt werden, der in der freien Wirtschaft als Unternehmer Erfahrungen gesammelt hat.

Offizielles Dokument der Behörde ...

In einer Broschüre der Obersten Baubehörde im Bayrischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr findet sich der Begriff in abgewandelter Form „**Das Verkehrskonzept ist schlüssig**“. Städtebaulichen Ideenwettbewerb Landsberg, Seite 15

Der Begriff „Schlüssiges Verkehrskonzept“ in der LL-Presse:

Auch andere Politiker nutzen den Begriff und sprechen damit gleich bei beim Straßenbauamt in Weilheim vor. Da scheint der Begriff verstanden zu werden.

„... Nicht nur deshalb ist Först bereits beim Straßenbauamt in Weilheim vorstellig geworden, um von der Stadt ein **schlüssiges Verkehrskonzept** zu fordern.“

<https://www.kreisbote.de/lokales/landsberg/gewerbepark-frauenwald-landsberg-kuemmert-sich-nicht-konsequenzen-3056197.html>

Die CSU nutzt gerne, den Begriff „schlüssiges Verkehrskonzept“

Helmut Weber CSU 2009 ... „Untrennbar mit den Planungen verbunden ist für Weber aber ein **schlüssiges Verkehrskonzept**, das jetzt erarbeitet werden muss.“

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Noch-keine-Katastrophe-id6750521.html>

Auch andernorts wird der Begriff „schlüssiges Verkehrskonzept“ genutzt:

<https://www.kreisbote.de/sport/wintersport/olympia-2018-deutscher-alpenverein-droht-ausstieg-tz-596743.html>

<https://www.kreisbote.de/lokales/kempten/ortsmitten-ortsraender-wandel-zeit-8195694.html>

Andere Statements zum Thema Verkehrskonzept in Landsberg aus der Presse:

„Ein gesamtstädtisches Verkehrskonzept wünscht sich auch Stadtbaumeisterin **Birgit Weber**.

„Das brauchen wir dringend“, sagt sie.“

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Wo-sollen-Autos-Lastwagen-und-Radler-kuenftig-fahren-id37598852.html>

Berthold Lesch (CSU) sah es als vorrangig an, ein Verkehrskonzept für die gesamte Stadt zu erarbeiten

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Landsberg-2035-id37813742.html>

Reinhard Skobrinsky (BAL). ... wenn er auf das Thema Verkehr in Landsberg angesprochen wird. „Ein Verkehrskonzept muss in Landsberg oberste Priorität haben“, fordert er unmissverständlich ein.

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Er-sieht-die-Strassen-am-Rande-ihrer-Kapazitaet-id39444052.html>

Keine Gegenrede erfuhr **OB Mathias Neuner** daher, der feststellte: „Ein allgemeines Verkehrskonzept ist für Landsberg sicherlich nötig.“

Stefan Meiser (ÖDP) sieht „die Grenzen ausgereizt“

Dr. Reinhard Steuer (UBV) fasste zusammen: „Es ist doch klar, dass ULP auf den städtischen Verkehr Auswirkungen haben wird.“

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Die-grosse-Unbekannte-Verkehr-id40751691.html>

„Das ebenfalls angemahnte Verkehrskonzept „wird angepackt“, wie Stadtbaumeisterin **Birgit Weber** versprach.“

<https://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Gleich-am-Anfang-gibt-s-den-Lechsteg-id36252132.html>

Der OB und das schlüssige Verkehrskonzept

Bürgerbegehren Die Stadt sieht die Forderung der Initiatoren rechtlich kritisch. Doch der Begriff „schlüssiges Verkehrskonzept“ fiel bereits einmal 2012 – in einem Interview mit dem damaligen OB-Kandidaten Mathias Neuner

VON GERALD MODLINGER

Landsberg Die Hälfte der für das Bürgerbegehren „Erst den Verkehr planen – dann bauen“ notwendigen Unterschriften ist inzwischen gesammelt. Das hat Dr. Rainer Gottwald, einer der Vertreter der Bürgergruppe, mitgeteilt. Am Samstag konnten die Landsberger Bürger zum zweiten Mal mit der Unterschrift das Bürgerbegehren unterstützen. Und danach zog die Bürgergruppe schon eine Zwischenbilanz: „Mit dem Bürgerbegehren haben wir eine Herzensangelegenheit der Landsberger angesprochen. Der große Erfolg hätte sich sonst nicht eingestellt, denn wieder haben mehrere Hundert Bürger unterschrieben. Zusammen mit den Unterschriften der ersten Aktion sind damit 50 Prozent der erforderlichen 1700 Unterschriften erreicht.



Rainer Gottwald

und zwar im OB-Wahlkampf 2012, als er dem Online-Portal *myheimat* ein Interview gab. „Was Landsbergs Innenstadt fehlt, ist ein schlüssiges Konzept für Parken, Radfahren, Gehen und Busfahren.“ Diesen Satz von Neuner haben die Vertreter des Bürgerbegehrens jetzt wiederentdeckt.

Weiter führte Neuner in dem Interview aus: „Es gibt für den Innenstadtbereich sicher vernünftige Alternativen zum Auto. In dieser Hinsicht ist mir unsere Innenstadt viel zu ‚autolastig‘. Das bedeutet aber nicht, dass wir alle zu Fußgängern und Fahrradfahrern mutieren sollen. Zu einer modernen Stadt gehört

auch eine effektive Infrastruktur der Verkehrswege. Ich bin der Meinung, wir sollten alte Denkverbote nochmal prüfen und spreche daher bewusst die Suche nach einer innen-

stadtnahen Umgehung an. Die Entwicklung einer Stadt geht immer mit ihrer verkehrstechnischen Infrastruktur einher. Landsberg prosperiert nicht zuletzt wegen der guten Verkehrslage, Autobahnen und Bahnbindung. Von daher ist das Auto sicher das Verkehrsmittel Nummer 1 und wird es auch bleiben. Wir benötigen nur andere Antriebsysteme.“

Dabei handelt es sich um eine Formulierung, die nicht allein eine Schöpfung der Bürgerinitiative ist. Auch Oberbürgermeister Mathias Neuner (CSU) sprach vor einigen Jahren schon einmal von einem „schlüssigen Verkehrskonzept“,



Mathias Neuner



Was ist unter einem schlüssigen Verkehrskonzept zu verstehen? Zu dieser Frage haben die Initiatoren des Bürgerbegehrens jetzt ein Interview, das Mathias Neuner 2012 als Oberbürgermeisterkandidat gab, hervorgekramt. Fotos: T. Jordan (2), J. Leitenstorfer

zählen wir unseren Oberbürgermeister zu unseren Unterstützern.“

Mathias Neuner selbst bekräftigte gegenüber dem *LT* seine Äußerungen aus dem Wahlkampf. Er verwies darauf, dass in diesem Sinne in seiner Amtszeit schon viel passiert sei: Die Buslinie 30, für die Radfahrer wurden und werden neue Wege gebaut (zuletzt der Weg an der Neuen Bergstraße, als Nächstes nach

Kaufering und Stoffen). Der im nächsten Jahr vorgesehene Bau einer Fußgängerbrücke über den Lech werde die Verkehrsströme „massiv beeinflussen“. Und natürlich werde auch an die Autofahrer gedacht: etwa durch den Bau neuer Stellplätze in der Lechstraßen-Tiefgarage und am Bahnhof. Und wie steht es um die 2012 angesprochene „innenstadtnahe Umgehung“?

Auch mit diesem Thema setze man sich weiterhin auseinander, wobei dies aber ein „Abwägungsprozess“ sei, wie Neuner hervorhebt, und zwar einer, der ergebnisoffen sei.

Am Freitag und Samstag soll an Ständen in der Innenstadt die Unterschriftensammlung für das Bürgerbegehren weitergeführt werden, kündigen die Initiatoren des Bürgerbegehrens an.